



Für die Gleichstellung: Wir kämpfen am 8. März

Foto: DGB-Jugend / Jong Fanyis

## Ausgabe März 2022

### inhalt

#### 3 thema

Frauen\*kampftag – zum 8. März

#### 4 projekte

Kostengünstiges Wohnen in der Ausbildung: das Azubiwerk München

#### 5 jav-ratgeber

Update: Corona und die Mitbestimmung

#### 6 bezirke + gewerkschaften

Jennifer Otto ist die neue Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE (GdP)  
Die Berliner Krankenhäuser und die Ausbildung

## Ein wichtiger Tag

**Am 8. März protestieren wir gegen die Ungleichheit – auch in der Ausbildung. Von Julia Hofbauer**

### Julia, wie wichtig ist der 8. März für dich?

Sehr wichtig! Leider begegnet mir fehlende Chancengleichheit auch heute noch tagtäglich. Ich wünsche mir, dass sich das ändert.

### Inwiefern sind Frauenrechte ein Teil deines gewerkschaftlichen Engagements?

Ich bin Teil der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) in einem technischen Betrieb, in dem überwiegend Männer\* arbeiten. Hier versuche ich, über Themen wie Sexismus, Chancengleichheit und Gleichstellung aufzuklären. Auch im Ortsjugendausschuss der IG Metall Jugend München und im Regionsjugendausschuss München platziere ich feministische Themen, die mir am Herzen liegen, etwa die Menstruationsfreistellung. Außerdem bin ich für die DGB-Jugend München im Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung und organisiere zusammen mit anderen Menschen Aktionen rund um Aufklärung.

### Begegnet dir Ungleichheit in deinem (Arbeits-)Umfeld?

Ja, leider. Von sexistischen Kommentaren bis hin zur Täter-Opfer-Umkehr begegnet mir recht viel im Arbeitsleben. Wohl fühle ich mich damit nicht. Auch privat erlebe ich Ungleichheiten: So bekomme ich oft mit, wie Frauen\* für eine vermeintlich hohe Anzahl an Sexualpartner\_innen abwertende Kommentare abbekommen, während es unter Männern wie ein Wettbewerb erscheint.

Die Gewerkschaftsjugend setzt sich das ganze Jahr für Frauenrechte ein. Ist es dennoch gut, ein fixes Datum zu haben?

Ein festes Datum finde ich wichtig. Als Gewerkschaftsjugend setzen wir uns zwar das gesamte Jahr über für Frauenrechte ein, allerdings haben nicht alle (Privat-)Menschen das ganze Jahr über dafür Kapazitäten frei wie junge Aktive. Das bedeutet aber nicht, dass ihnen Frauenrechte weniger wichtig sind. Und deshalb braucht es einen Tag, an dem wir gemeinsam auf die Straße gehen.

**Gibt es bei dem Thema Corona-Pandemie einen besonderen Bezug zur Gleichstellungsproblematik?**

Meiner Meinung nach schon. Gerade wenn ich mir die sprunghaft gestiegenen Zahlen bei häuslicher Gewalt ansehe: Rund 80 Prozent der Opfer sind Frauen. Während in den Lockdowns einige *safe spaces* wegfielen, stieg gleichzeitig die Zahl der Opfer. Dadurch, dass die Kitas geschlossen waren, stieg die Menge unbezahlter Care-Arbeit, die hauptsächlich Frauen\* erledigen. Auch hier zeigen sich noch die patriarchalen Strukturen, die Frauen\* immer noch benachteiligen und dringend geändert werden müssen.



(Fortsetzung Seite 3)

**Julia Hofbauer, 21, absolviert eine Ausbildung zur Fluggerätmechanikerin. Sie ist in der JAV, bei der IG Metall Jugend und der DGB-Jugend München aktiv.**

## Equal Pay Day

Am 7. März 2022 ist »Equal Pay Day« – ein Novum, bisher lag er immer später! Das Datum markiert die Verdienstlücke zwischen Frauen und Männern. Jetzt verringerte sie sich auf 18 Prozent. In Arbeitszeit umgerechnet schufteten Frauen also 66 Tage – vom 1. Januar bis zum 7. März 2022 – umsonst.

[www.equalpayday.de](http://www.equalpayday.de)

**equal  
pay  
day, -**

## Internationaler Frauentag

Der Internationale Frauentag steht für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Auch der DGB und seine Gewerkschaften rufen jedes Jahr am 8. März zu Aktionen auf, mit denen auf die ungleiche Behandlung von Frauen und Männern aufmerksam gemacht wird.

<https://frauen.dgb.de/>



### Ungleichheit nimmt zu

**Jugendstudie I** // Junge Menschen glauben einer Umfrage zufolge mehrheitlich nicht an Chancengleichheit bei der Bildung. In einer Forsa-Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 21 Jahren stimmten nur 39 Prozent der Aussage zu, dass in Deutschland alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft die gleichen Chancen auf eine gute Bildung hätten. 59 Prozent sehen das nicht so. Die aktuellen Werte sind die schwächsten seit der ersten Umfrage 2015.

### Klimawandel und Rente

**Jugendstudie II** // Und noch mehr neue Daten über die junge Generation in Deutschland: Klimawandel und Rente heißen die großen Zukunftssorgen. Das zeigt die dritte aktuelle Trendstudie »Jugend in Deutschland«. Sie basiert auf einer repräsentativen Befragung von 14- bis 29-Jährigen von Ende Oktober 2021. Eine unsichere wirtschaftliche Zukunft mit schwindender Aussicht auf eine funktionierende Alterssicherung macht ihnen Angst. Viele beklagen auch den Kontrollverlust bei ihrer Alltagsgestaltung, den persönlichen Beziehungen und der Bildungs- und Berufslaufbahn in Corona-Zeiten.



**Soli aktuell meint:** Ein klarer Handlungsauftrag für die DGB-Jugend, die Transformation weiterhin sozial und ökologisch in Betrieb und Gesellschaft zu gestalten.

Mehr Infos auf <https://bit.ly/319Wrko>

### Kopfnoten? Nein, Danke

**Sind überflüssig** // Könnt ihr euch sparen: Die heiß diskutierte Bewertung des Verhaltens von Schüler\_innen (»Kopfnoten«), z. B. in Hessen praktiziert, ist nach einer Analyse des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung bedeutungslos für Bildungserfolg und Berufseinstieg – egal ob bei Schulleistungen, Charaktereigenschaften oder bei der Erwerbstätigkeit. Die Forscher\_innen fanden bei einer Datenanalyse keine größeren Unterschiede zwischen Schüler\_innen mit und ohne Bewertung. Die Debatten um diese Noten seien »viel Lärm um nichts«, wie Ifo-Forscher Florian Schoner mitteilt.



Infos: [www.ifo.de](http://www.ifo.de)

### Da ist mehr drin

**HBS zu Tariflöhnen** // Unter dem Eindruck der fortwährenden Corona-Krise sind die Tarifabschlüsse in Deutschland zuletzt vergleichsweise niedrig ausgefallen, wie die Hans-Böckler-Stiftung errechnet hat. Es gab eine nominale Steigerung von 1,7 Prozent. Sie lag deutlich unter dem bereits schwachen Jahr 2020 (2 Prozent) und erst recht unter den Werten des Jahres 2018 (3 Prozent) und 2019 (2,9 Prozent). Zudem stiegen die Verbraucherpreise deutlich: Eine Inflationsrate von voraussichtlich 3,1 Prozent werde zu einem ungewöhnlich starken Reallohnverlust von 1,4 Prozent führen – zurzeit liegt sie sogar höher.



Mehr Infos zur Inflation:

[www.boeckler.de/pdf/pm\\_ta\\_2021\\_12\\_09.pdf](http://www.boeckler.de/pdf/pm_ta_2021_12_09.pdf)

### Flexibel schädlich

**WSI zu Arbeitszeiten** // Eine weitreichende Flexibilisierung der Arbeitszeit fordern verschiedene politische Akteure. Ein neuer Report des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung zeigt: Braucht man nicht! Arbeitsorganisatorische Rahmenbedingungen im Betrieb, eine unzureichende Personaldecke, häufige Projekt- und Teamarbeit sowie knappe Deadlines machen eine Erholung von der Arbeit unmöglich. Dagegen könnten andere Dinge wiederum sehr viel nützlicher sein: Eine Arbeitszeiterfassung im Homeoffice etwa verbessert die Möglichkeiten zur Erholung.



Infos: <https://bit.ly/3rGRjPw>

### Stichwort: Auslandspraktikum

**DGB-Jugend-Tipp Studium** // Viele Studierende wollen ein Praktikum im Ausland absolvieren. Wer das plant, sollte schon frühzeitig den Versicherungsstatus klären und sich bei Bedarf um Auslandskrankenschein, Haftpflicht- oder Unfallversicherung kümmern. DGB-Jugend-Referent Valentin Dietrich empfiehlt zudem, den Anspruch auf Auslands-BAföG zu prüfen: »Durch die höheren Fördersätze können teilweise auch Studierende Geld bekommen, die im Inland kein BAföG erhalten.«



V. Dietrich

Mehr Tipps zu Studienfinanzierung und BAföG findet ihr auf <https://jugend.dgb.de/bafog>

### Qualifizierung modernisieren

**BIBB zu AEVO** // Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) kommt in einer aktuellen Studie zu dem Schluss, dass die Qualifizierung der Ausbilder\_innen modernisiert und weiterentwickelt werden sollte. Gründe hierfür sind unter anderem umfangreiche neue Herausforderungen und Veränderungen in der Arbeitswelt, denen auch die berufliche Bildung nicht zuletzt durch die wachsende Bedeutung von Digitalisierung und Nachhaltigkeit unterworfen ist. Und die auch vor der Qualifizierung des Ausbildungspersonals nicht haltmachen. Ausbilden darf in Deutschland nur, wer über berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen verfügt. Vorgegeben werden sie von der im Berufsbildungsgesetz umrissenen Ausbildereignungsverordnung (AEVO).



Mehr Infos: [www.bibb.de/ausbilderqualifizierung](http://www.bibb.de/ausbilderqualifizierung)

### Sie sind unsichtbar

**Soundbite** // »Die Nöte der jungen Menschen werden kaum gesehen. Aus unserer Sicht wird viel zu wenig beachtet, dass es für viele Kinder und Jugendliche schon eine große Herausforderung darstellt, wieder im alten Alltag, welcher aber nicht mehr so ist wie der vor der Pandemie, zu funktionieren – auch im sozialen Gefüge und untereinander.



Viele unserer Ratsuchenden fühlen sich zurzeit komplett mit ihrem Leben überfordert.«

Das Jugendberatungsportal »JugendNotmail« schlägt Alarm. [www.jugendnotmail.de](http://www.jugendnotmail.de)

### Personalabteilung

**Anne Knauf**, 41, ist die neue NRW-Bezirksjugendsekretärin des DGB. Bisher leitete sie die Abteilung Hochschule, Wissenschaft, Forschung und kümmerte sich zudem um den Bereich Demokratie (Kampf gegen rechts, Migration, Partizipation und Mitbestimmung). Sie folgt auf **Eric Schley**, nun Pressereferent des DGB NRW.



A. Knauf



E. Schley

Eine Nachricht vom befreundeten Jugendverband: **Lena Bloemacher** ist die neue Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Sie tritt die Nachfolge der langjährigen BDKJ-Vorsitzenden **Lisi Maier** an. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit wird im Bereich der jugendpolitischen Interessenvertretung liegen.



L. Bloemacher



L. Maier

### Impressum

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

V.i.S.d.P.: Kristof Becker

Herausgeber: DGB Bundesvorstand, Abteilung Jugend und Jugendpolitik, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin, Tel.: 030 / 240 60 - 172, Fax: - 226

Redaktion: Jürgen Kiontke, E-Mail: [juegen.kiontke@dgb.de](mailto:juegen.kiontke@dgb.de)

Internet: [jugend.dgb.de](http://jugend.dgb.de)  
Grafik: Heiko von Schrenk

Abowerwaltung: Daniela Linke,  
E-Mail: [daniela.linke@dgb.de](mailto:daniela.linke@dgb.de)

Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung im Internet zu.

Gefördert vom:



Februar 2022

# 8. März: Ein wichtiger Tag

(Fortsetzung von Seite 1)

## Erstmals liegt der »Equal Pay Day« einen Tag vor dem 8. März. Ist das ein gutes Zeichen für mehr Gleichstellung?

Das ist ein wichtiges Signal. Trotzdem sind das noch einige Wochen Unterschied, die Frauen\* durchschnittlich unbezahlt arbeiten. Das können wir nur mit mehr Chancengleichheit ändern. Und meine Erfahrung zeigt leider, dass wir hier noch viel Potenzial nach oben haben.

**Der DGB fordert die Politik auf, ein Jahrzehnt der Gleichstellung einzuläuten. Gibt es jetzt die Chance auf wirkliche Veränderung?**

Gerade die neue Ampel-Koalition hat bei mir die Hoffnung auf diese Chance ausgelöst. Jetzt ist die Zeit, längst überfällige Änderungen in Angriff zu nehmen, damit die kommende Regierung feministische Politik unserer Zeit machen kann, die es so dringend benötigt. Ja, jetzt gibt es die Chance, die Grundbausteine für wirkliche Veränderung zu legen! **■**

**Die DGB-Jugend plant Aktionen zum 8. März – auch mit anderen Jugendverbänden. Informiert euch auf <https://jugend.dgb.de> und unseren Social-Media-Kanälen.**



## Aufruf zum Internationalen Frauentag 2022

### Von Elke Hannack

Die Pandemie hat die Unwucht in der Verteilung der Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Männern und Frauen verstärkt. Der fundamentale Wandel der Arbeitswelt wirkt sich spürbar auf die Beschäftigung von Frauen aus. Gleichzeitig ermöglicht die Digitalisierung neue Formen der Arbeitsorganisation mit Aussicht auf höher qualifizierte Arbeit. Der Kampf gegen den Klimawandel verändert in der langen Frist Branchen, Arbeitsplätze und Lebenslagen.

Entscheidungssträger\*innen in Politik und Wirtschaft tragen große Verantwortung dafür, dass Frauen in diesem Wandel nicht zu kurz kommen. Deshalb fordern wir sie auf, die Perspektiven und Bedürfnisse von Frauen bei allen Entscheidungen einzubeziehen – für alle Lebensbereiche und in allen Ressorts und Branchen.

### Wandel ist weiblich! Deswegen:

- Faire Chancen für Frauen in der digitalen Arbeitswelt!
- Gleichstellung als Querschnittsaufgabe in die Klimapolitik!

■ Gesellschaftliche und finanzielle Aufwertung sozialer und personenbezogener Dienstleistungen!

■ Und endlich: Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit!

Als Gewerkschaftsfrauen wollen wir das Potenzial des Wandels heben, um Gleichstellung voranzutreiben! Wir fordern die neue Bundesregierung auf, den Wandel für ein Jahrzehnt der Gleichstellung mutig zu nutzen – damit Zeit, Geld und Macht endlich fair verteilt werden!

### Das Jahrzehnt der Gleichstellung einläuten! Deswegen:

- Tarifbindung und Mitbestimmung stärken!
- Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung überführen!
- Gleichstellungs-Checks für Gesetze, Maßnahmen und Programme verankern!
- Unbezahlte Haus- und Sorgearbeit als Normalfall für alle Geschlechter spürbar vorantreiben!

Angesichts des sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Wandels wächst die Bedeutung von Gewerkschaften und betrieblicher

Mitbestimmung, um Veränderungen im Interesse der Beschäftigten zu beeinflussen und aktiv zu gestalten. Damit es mit der Gleichstellung von Frauen und Männern vorangeht, brauchen wir starke Betriebsrätinnen und Betriebsräte, die sich für gerechte Chancen und die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen einsetzen.

### Deswegen rufen wir zur Betriebsratswahl 2022 auf!

Am Weltfrauentag blicken die Frauen im Deutschen Gewerkschaftsbund zuversichtlich auf den Wandel, ohne die Risiken aus dem Blick zu verlieren: Wir fordern gute Arbeitsbedingungen, höhere Löhne und bedarfsgerechte Qualifizierungsmöglichkeiten für alle! Lasst uns gemeinsam und mit voller Kraft für Frauen und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit streiten. Denn für uns ist klar: Der Wandel ist weiblich! **■**



**Elke Hannack ist stellvertretende DGB-Vorsitzende.**

**Weitere Infos:**  
<https://frauen.dgb.de/8-maerz>

## Sie hat's erfunden

Internationaler Frauentag – wer hat ihn begründet? Das war die Frauenrechtlerin und Friedensaktivistin Clara Zetkin (1857-1933). Die deutsche Politikerin schlug auf der Zweiten Internationalen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines internationalen Frauentages vor – zunächst ohne ein bestimmtes Datum zu bevorzugen.

Der 8. März kam mit der russischen Revolution ins Spiel: Der war nach dem damals in

Russland verwendeten julianischen Kalender der 23. Februar, an dem die Petrograder Bewohnerinnen der armen Stadtviertel streikten – der Startschuss für die Revolution. Zu Ehren der Rolle der Frauen in der Revolution wurde der 8. März im Jahr 1921 in Moskau als internationaler Gedenktag eingeführt.

Wie Clara Zetkin das alles erlebte, ist in dem gerade erschienenen Buch der jungen Autorin Lou Zucker nachzulesen, nein: nachzu-

erleben. Denn Zucker schreibt viel eher mit als über Zetkin – so lebensnah ist die Schilderung. Die Leser\_in steht mitten in Zetkins turbulentem Leben. **■**



**Wer die Lehrerin, Redakteurin und Revolutionärin war und was sie tat, erfährt man in:**

**Lou Zucker: Clara Zetkin: Eine rote Feministin, Verlag Das Neue Berlin, Berlin 2021, 152 S., 18 Euro**



# Es geht um mehr als Wohnen

**München bekommt ein Azubiwerk – und die DGB-Jugend hat daran einen kräftigen Anteil, sagt Kristofer Herbers.**

## Kristofer, was ist ein Azubiwerk?

Studierende haben das Studierendenwerk, das sie unterstützt, das Wohnheime betreibt, das Beratung anbietet. Für Auszubildende gibt es so etwas nicht – und das soll sich in München jetzt endlich ändern. Das Azubiwerk soll den 42.000 Münchner Auszubildenden vor allem bezahlbaren Wohnraum anbieten, aber auch als Vernetzungsplattform für Beratungsangebote und Mitbestimmungsmöglichkeit für die Auszubildenden dienen.

## Was kann so ein Azubiwerk bewirken?

Vor allem natürlich, dass schnell bezahlbare Wohnungen geschaffen werden, um auch Auszubildenden ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Selbstbestimmt heißt dabei aber auch, dass sie mitreden können müssen – indirekt über die Interessenvertretungen, aber auch direkt in Form von Wohnerräten.

## Gibt es bereits Vorbilder für diese Art Organisation?

Bisher gibt es nur in Hamburg ein vergleichbares Projekt, vor allem in dieser Größe. Dort ist das Azubiwerk allerdings eine Stiftung, während wir in München eng mit der Stadt kooperieren und diese auch die Wohnheime bauen soll.

## Wie sieht es für junge Menschen, die eine Ausbildung machen, bei euch aus?

München hat ein Luxusproblem: Bei uns bleiben seit langem viele Ausbildungsplätze unbesetzt. Ein Grund dafür ist, dass die Stadt schlichtweg zu teuer ist. Selbst mit einer sehr hohen Vergütung ist es eigentlich unmöglich, eine eigene Wohnung zu finanzieren – sogar Zimmer in Wohngemeinschaften kosten meistens 500 Euro und mehr. Dagegen steht eine durchschnittliche Ausbildungsvergütung von 963 Euro brutto.

Es muss also etwas getan werden, damit nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt, wer



**Kämpft für korrekten Wohnraum in einer der teuersten Städte Deutschlands: Kristofer Herbers, Jugendsekretär des DGB München**

Foto: DGB / Kathrin Biegnier

hier eine Ausbildung machen kann. Aber auch Menschen, die eventuell schon eine Familie haben oder besondere Bedürfnisse, fallen gerade durch das Raster.

Für Auszubildende ist das Azubiwerk ein riesiger Schritt: Perspektivisch sollen 1.000 Wohnungen geschaffen werden. Da es dabei auch Doppel- und Familienapartments geben soll, rechnen wir mit rund 1.500 Auszubildenden, für die wir bezahlbaren Wohnraum schaffen werden.

## Welchen Anteil hat die DGB-Jugend München an der Entwicklung?

In einer der ersten Sitzungen der Arbeitsgruppen wurde ich von einem Kollegen aus dem Referat Arbeit und Wirtschaft der Stadt München angesprochen, dass er die ersten Gespräche über ein Azubiwerk mit einem Vorgänger von mir geführt hätte – in den 1990er Jahren!

Es war also ein sehr langer Weg, bei dem wir als DGB-Jugend stets beteiligt waren. Trotzdem hat es sehr lange gedauert, bis sich endlich eine Mehrheit im Stadtrat gefunden hat, die auch bereit war, das nötige Geld in die Hand zu nehmen. Der erste Meilenstein war dabei 2018 die Eröffnung eines Wohnheims mit 118 Wohnungen als Modellprojekt. Dort waren wir auch schon bei der Erarbeitung des Konzepts beteiligt und haben eine Studie zum Azubi-Wohnen erstellt.

Das Azubiwerk wird aber nochmal ein ganz anderes Kaliber sein, vor allem weil es ganz andere Strukturen, vor allem zur Mitbestimmung, beinhaltet. Wir sind deshalb sehr stolz, dass die ganze Arbeit mehr Früchte trägt, als wir uns je erhofft hätten.

## Welche Rolle wird die DGB-Jugend künftig im Azubiwerk spielen?

Als DGB-Jugend sind wir mit der Landeshauptstadt München und dem Kreisjugendring (KJR) München-Stadt gemeinsame Gründer des Azubiwerks. Zur Vorbereitung der Gründung wurden vier Arbeitsgruppen gebildet. Wir sind dabei in dreien vertreten; vor allem aber leite ich gemeinsam mit einem Kollegen des Kreisjugend-

rings die Arbeitsgruppe zu Beteiligungsformen, pädagogischem Konzept und Vergabekonzept für die Plätze. Wir sind also inhaltlich stark eingebunden und können vor allem die Interessen der Auszubildenden dort vertreten, wo es wirklich wichtig ist: bei Fragen, wer Plätze bekommt, wie sie gestaltet sind – und vor allem, wie die Auszubildenden später mitreden können. Dazu haben wir auch gemeinsam mit dem KJR einige zu Workshops eingeladen, um von Anfang an Partizipation zu ermöglichen und die Stimmen derer mitzunehmen, für die das Projekt ja überhaupt da ist.

Nach Gründung des Azubiwerks wird die DGB-Jugend voraussichtlich einen der Plätze in seinem Vorstand erhalten. Außerdem wird es einen Beirat mit gesellschaftlichen Akteur\_innen geben, wo wir ebenfalls vertreten sein werden. Und natürlich werden wir gemeinsam mit dem KJR auch mit den Hausräten etc. arbeiten. Wir werden die Interessen der Auszubildenden also auch langfristig auf allen Ebenen des Azubiwerks vertreten.

## Sollte es auch bundesweit ein Azubiwerk geben?

Natürlich! München ist eine reiche Stadt, die es sich leisten kann, ein Azubiwerk zu gründen. Andere Städte können das nicht, obwohl sie auch zu teuer sind, als dass Azubis dort selbstbestimmt leben können. Der Bund muss hier Verantwortung übernehmen – damit alle Auszubildenden in Deutschland die Möglichkeit haben, bezahlbaren Wohnraum zu bekommen und dabei mitreden zu können. ▀

## Das Azubiwerk München

Auszubildende gehen auf dem (Münchner) Wohnungsmarkt viel zu oft leer aus. Deshalb hat sich die DGB-Jugend München für das Azubiwerk eingesetzt und gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt über viele Monate hinweg an einem entsprechenden Beschluss für den Stadtrat mitgearbeitet, der letztlich einstimmig angenommen wurde. Nun werden 34 Millionen Euro für den Bau von Wohnungen und den Kauf von Belegrechten bereitgestellt.



Beim Azubiwerk geht es um mehr als Wohnen: Es soll bei allen Fragen rund um die Ausbildung den/die richtige Ansprechpartner\_in vermitteln, Mitbestimmung von Auszubildenden zum Kern des Projektes machen und für sie Stellung beziehen. ▀

Infos: <https://bayern-jugend.dgb.de>



**Bauen ist angesagt – jetzt mit Hilfe der DGB-Jugend München**

Foto: Simone M. Neumann

# Corona bringt Neuerungen

## Immer noch Corona-Pandemie: Gremienarbeit und Wahlen stehen auch in diesem Jahr im Zeichen staatlicher Maßnahmen.

### Eine Krise der Mitbestimmung

2022 begann wie das Jahr zuvor: Die Corona-Pandemie dominiert das gesamte Leben und ein Ende scheint auch derzeit nicht in Sicht. Auch die Arbeitswelt ist stark betroffen – und letztlich auch das Engagement aller Interessenvertretungen wie Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).

Was vor der Pandemie viele nicht für möglich gehalten haben: Virtuelle Gremiumssitzungen samt einer rechtswirksamen Beschlussfassung sind heute problemlos machbar. Unter Beachtung des Vorrangs von Präsenzsitzungen legen Betriebsrat und andere Arbeitnehmergremien entsprechende Rahmenbedingungen in einer Geschäftsordnung fest. Notwendiges Equipment muss der Arbeitgeber zur Verfügung stellen.

Anders sah es bei Betriebs-, Betriebsräte-sowie den Jugend- und Auszubildendenversammlungen aus. Mit der im März 2020 in Kraft getretenen Neufassung des § 129 Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) konnten sie digital durchgeführt werden. Diese Sonderregelung lief aber bereits Ende Juli 2021 ohne Nachfolgemäßnahme aus.

Viele Betriebsräte saßen nun in der Klemme: Schließlich besteht für sie die Pflicht, in jedem Kalendervierteljahr eine Betriebsversammlung einzuberufen und dort einen Tätigkeitsbericht zu erstatten (§ 43 Abs. 1 BetrVG). Kommt ein Betriebsrat dieser Pflicht nicht nach, liegt eine grobe Pflichtverletzung im Sinne des § 23 Abs. 1 BetrVG vor, die im schlimmsten Fall eine Auflösung des Gremiums per Gerichtsbeschluss zur Folge haben kann.

In Anbetracht der Corona-Situation wurden die eigentlich unentbehrlichen Versammlungen nicht durchgeführt. Selbst bei aktuellen Problemen, die die Durchführung einer Versammlung zwingend erfordern, wie etwa Umstrukturierungen oder Massenentlassungen, wurde im Interesse der Gesundheit darauf verzichtet.

**Besonders ärgerlich:** Der Arbeitgeber muss einmal in jedem Kalenderjahr in einer Betriebsversammlung einen umfassenden Bericht über die betriebliche Situation sowie die wirtschaftliche Lage geben und sich den Fragen der Anwesenden stellen (§ 43 Abs. 2 Satz 3 BetrVG). Etliche Arbeitgeber nutzten die Situation, um sich der ungeliebten Pflicht zu entziehen.

### Die JAV und Corona

Auch für JAVen war die Situation unbefriedigend. Zwar besteht für sie keine Pflicht zur Durchführung einer eigenen Versammlung, aber

gerade in größeren Betrieben mit vielen Auszubildenden ist die Jugend- und Auszubildendenversammlung wichtig, um die Beschäftigten, die die JAV vertritt, über ihre Arbeit zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Außerdem nimmt die JAV Anregungen mit für ihr Engagement. Und die Resonanz ist auch ein Gradmesser für die Legitimation der Interessenvertretung: Eine hohe Beteiligung stärkt der JAV bei Forderungen gegenüber Betriebsrat und Arbeitgeber den Rücken. Nicht zuletzt tragen gute Versammlungen auch dazu bei, bei den Auszubildenden das Interesse an einer Mitarbeit bzw. einer Kandidatur bei den nächsten JAV-Wahlen zu wecken.

### Video wieder erlaubt

Wegen der anhaltenden Corona-Lage sah sich die Bundesregierung zur Behebung dieses Missstandes zum Handeln gezwungen: Seit dem 11. Dezember 2021 ist die Durchführung aller entsprechenden Treffen – also auch der Jugend- und Auszubildendenversammlung – wieder digital möglich. Der neue § 129 BetrVG ermöglicht allen Gremien, diesen wesentlichen Baustein der (innerbetrieblichen) Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Die Ausstrahlung in Videokonferenzräume oder die Übertragung über das Intranet setzt voraus, dass nur die teilnahmeberechtigten Personen dabei sind. Sämtliche Aufzeichnungen sind untersagt – in der Praxis aber schwer zu verhindern.

Die Regelung über die Durchführung virtueller Versammlungen ist erst einmal bis zum 19. März 2022 befristet worden. Allerdings hat der Gesetzgeber ausdrücklich vorgesehen, dass hier eine Verlängerung von bis zu drei Monaten möglich ist.

**Hinweis:** Die Entwicklung weiter im Auge behalten – mit den Informationen deiner Gewerkschaft.

**Wichtig:** Der Betrieb muss die benötigte Technik bereitstellen. Vielleicht muss etwas beschafft bzw. angemietet werden. Deshalb frühzeitig den Kontakt mit dem Arbeitgeber aufnehmen!

### Präsenz bleibt erhalten

Sollte die JAV sich zur Durchführung einer eigenen virtuellen Versammlung entscheiden, benötigt sie dafür genau wie bei Präsenzsitzungen die vorherige Zustimmung des Betriebsrats. Natürlich können sich Gremien auch weiterhin für eine Präsenzversammlung entscheiden. Da keine Pflicht zur Durchführung virtueller Versammlungen besteht, können Präsenzversammlungen auch nicht vom Arbeitgeber verboten werden.

**Hinweis:** Seit dem 24. November 2021 gilt in den Betrieben die sogenannte 3G-Regel



Der JAV-Ratgeber.  
Mit Rechtsanwalt  
Wolf-Dieter  
Rudolph

[jugend.dgb.de/jav](http://jugend.dgb.de/jav)

(§ 28b Abs. 1 Satz 1 Infektionsschutzgesetz). Von daher ist es unzulässig, die Teilnahme an innerbetrieblich durchgeführten Präsenzversammlungen nur Genesenen und Geimpften zu gestatten.

**Achtung:** Gibt es im Betrieb keine geeigneten Räumlichkeiten bzw. können aufgrund der Corona-Lage die Abstandsregelungen nicht eingehalten werden, muss – auf Rechnung des Arbeitgebers – eine geeignete Räumlichkeit außerhalb des Betriebs angemietet werden, sofern dort vor Ort und im Zeitpunkt der Versammlung eine solche »Ansammlung« von Menschen unabhängig vom Impfstatus nach (Landes-)Gesetz erlaubt ist. Vorher wäre auch zu klären, ob der Vermieter auf Grund seines Hausrechts nur den Genesenen und Geimpften den Zutritt gestattet.

### Virtuelle Betriebsratswahlen

Inzwischen ist der Gesetzgeber auch bei der Durchführung der Betriebsratswahlen vom 1. März bis 31. Mai 2022 aktiv geworden – die längst überfällige Novellierung der Wahlordnung zum BetrVG (WO) trat bereits am 15. Oktober 2021 in Kraft. Sie gilt auch für die regulären JAV-Wahlen vom 1. Oktober bis 30. November 2022 und für außerordentliche (Neu-)Wahlen einer JAV.

Damit sind auch die Wahlvorstände zur Durchführung von Sitzungen inklusive Beschlussfassung per Video- oder Telefonkonferenz berechtigt (§ 1 WO). Dafür bedarf es keiner Regelung in einer Geschäftsordnung. Die Grenze: Eine Präsenzsitzung ist neben allen öffentlichen Sitzungen nur bei der Prüfung der eingereichten Wahlvorschläge und bei der Durchführung eines Losverfahrens über die Reihenfolge der eingereichten Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel erlaubt. ▀

**Alle  
Versammlungen  
können digital  
durchgeführt  
werden.**

# Wir brauchen ein Update!

**Ende Januar 2022 fand die 16. Bundesjugendkonferenz der GdP in Berlin statt. Kriminalkommissarin Jennifer Otto wurde zur neuen Bundesjugendvorsitzenden gewählt.**

**Hallo Jennifer, herzlichen Glückwunsch zur Wahl! Was reizt dich am Amt der GdP-Bundesjugendvorsitzenden?**

Die Polizei und die daraus resultierende Verantwortung liegt mir sehr am Herzen. Ich mag es, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft aktiv mitzugestalten.



Jennifer Otto, 31, ist gelernte Finanzwirtin. Sie absolvierte zudem ein Bachelorstudium an der Hochschule der Polizei in Rheinland-Pfalz und arbeitet zurzeit als Kriminalkommissarin in Mainz

Foto: Kay-Herschele

**Wird man dafür freigestellt?**

Nein, für dieses Amt gibt es keine Freistellung. Die Arbeit der JUNGEN GRUPPE (GdP) ist und bleibt ehrenamtlich.

**Geht es der JUNGEN GRUPPE (GdP) in Corona-Zeiten gut? Habt ihr mehr Mitglieder?**

Mehr als je zuvor: Derzeit organisieren wir allein in der JUNGEN GRUPPE (GdP) über 60.000 Mitglieder. Die Corona-Pandemie erschwert natürlich auch uns in vielen Bereichen die Kontaktaufnahme zu unserem Nachwuchs – und zu denen, die es noch werden wollen. Oftmals verlagert sich daher vieles in den digitalen Raum.

**Was bewegt junge Polizist\_innen und Polizeiangehörige derzeit am meisten, was sind die drängendsten Fragen?**

Die deutsche Polizei braucht dringend ein Update. Statt Faxgeräten auf der Dienststelle brauchen wir Laptops in Streifenwagen. Die Polizei befindet sich in einem permanenten Digitalisierungswettbewerb mit der Kriminalität. Ehrlicherweise fällt es uns mit dem aktuellen Stand der Ausstattung schwer, hier überhaupt noch mitzukommen.

**Habt ihr immer noch mit der Föderalismusreform zu kämpfen?**

Leider ja. Polizist\_innen in Deutschland werden unterschiedlich besoldet. Zwischen den Bundesländern kann dies auf dem Gehaltszettel einen Unterschied von 500 Euro bedeuten. Auch für den Polizeibereich muss der Grundsatz gelten: gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Nicht selten stehen die Bundesländer bei der Personalauswahl in Konkurrenz.

**Was waren eure wichtigsten Beschlüsse auf der Konferenz?**

Neben dem sehr umfassenden Leittrag, mit Themen wie Digitalisierung und Positionen zur

Aus- und Fortbildung in der Polizei haben wir uns dafür entschieden, die bereits aktive Kampagne »Grundgesetz. Unsere Verantwortung!« weiterzuführen, was mich persönlich ganz besonders freut. Zudem fordern wir die Reduzierung der Wochenarbeitszeit, denn: Flexible Gestaltung von Freizeit und Arbeitszeit muss auch in der Polizei möglich sein.

**Womit wirst du dich als Erstes beschäftigen?**

Mit unserem neuen Team und dem Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition. **■**

## Die GdP gedenkt



Die JUNGE GRUPPE (GdP) zeigt sich erschüttert über den Tod von zwei Beamt\_innen, die am 31. Januar 2022 bei einer Verkehrskontrolle

in Kusel erschossen wurden. Die GdP-Bundesjugendvorsitzende Jennifer Otto sprach den Hinterbliebenen der Polizeibeamt\_innen und den Kolleg\_innen ihre tief empfundene Anteilnahme aus. Otto: »Wir wissen alle, dass sich Polizist\_innen, die vor Straftätern schützen, oftmals auch selbst in Gefahr begeben. Der Tod unserer Kolleg\_innen macht jedoch einfach nur fassungslos. Die beiden jungen Kolleg\_innen standen am Anfang ihres Lebens. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen und Freunden unserer erschossenen Kolleg\_innen. Wir stehen an eurer Seite.« **■**

## Aktivposten

Der neue Bundestag repräsentiert unsere Gesellschaft vielleicht nicht in ihrer ganzen Diversität. Aber: Es sind mehr Menschen mit Migrations- oder Fluchtbiografie in ihm vertreten als je zuvor. »Wir sehen im steigenden Anteil der Abgeordneten mit Migrationsgeschichte auch ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft«, sagt Dietmar Schäfers, Vorsitzender des gewerkschaftlichen Kumpelvereins »Die Gelbe Hand«. »Und wir hoffen auf einen stärkeren Fokus auf unsere Themen im neuen Bundestag!«

Unter den Bundestags-Abgeordneten sind Fördermitglieder der »Gelben Hand« sowie zahl-



reiche Kolleg\_innen aus den Gewerkschaften, etwa Filiz Polat (Bündnis 90/Die Grünen), Mahmut Özdemir (SPD, IG BCE-Mitglied) oder Cansel Kiziltepe (SPD, IG Metall-Mitglied).

Hakan Demir, SPD- und ver.di-Mitglied, sagt: »Für die Umsetzung eines flächendeckenden Mindestlohns sind Gewerkschaften wichtig. Und wir brauchen Initiativen wie den Kumpelverein, die sich gegen Rassismus und für Vielfalt einsetzen, um Radikalisierung vorzubeugen.«

Nach Angaben des Mediendienstes Integration haben mindestens 83 der 735 Abgeordneten des neuen Bundestags einen Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von gut elf Prozent – rund drei Prozentpunkte mehr



C. Kiziltepe

als nach der letzten Bundestagswahl. In der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil von Personen mit einer Einwanderungsgeschichte bei etwa 26 Prozent.

[www.gelbehand.de/unterstuetze-uns/foerdermitgliedschaft](http://www.gelbehand.de/unterstuetze-uns/foerdermitgliedschaft)

Transformation ist das Stichwort der Zeit. Die Veränderungen der Arbeitswelt betreffen jeden im Betrieb und bei der Arbeit, aber sie wirken sich auch weltweit aus. Der DGB sagt: Wir können die Veränderungen nicht aufhalten, aber wir können sie mitgestalten. Wie das aussehen kann, lest ihr in der neuen Broschüre des **DGB-Bildungswerkes**, »Transformation einfach erklärt«.

[www.dgb-bildungswerk.de/weltweit/](http://www.dgb-bildungswerk.de/weltweit/)





# Pflegemängel beheben

**Die Berliner »Krankenhausbewegung« machte bundesweit Furore. Für neue Tarifvereinbarungen musste sie schwer kämpfen und hat auf den Pflegenotstand in Deutschland aufmerksam gemacht. Gianluca Graef von der Tarifkommission Ausbildung berichtet über die für die Auszubildenden erzielten Erfolge.**

**Gianluca, was bedeutet der Abschluss bei Vivantes und der Charité für Auszubildende?** Durch den Tarifabschluss haben wir zwei Dinge erreicht, die zu einer besseren praktischen Ausbildung führen können. Erstens: Auszubildende erhalten einen Belastungsausgleich, wenn sie in einer unterbesetzten Schicht arbeiten – genauso wie examinierte Pflegekräfte. Eine Gleichstellung ist dies nicht, da wir Auszubildenden nur einen Drittel Punkt bekommen, die Examinierten hingegen einen ganzen Punkt. Aber es ist ein richtiger Schritt, da damit immerhin anerkannt wird, dass die Auszubildenden – auch wenn sie für die Patient\_innen auf den Stationen nicht die Verantwortung tragen – genauso von unterbesetzten Schichten betroffen und belastet sind wie examinierte Pflegekräfte.

## Und als zweites?

Wir konnten auch durchsetzen, dass die Anwesenheit der Praxisanleiterin oder des -anleiters



**Kämpften über viele Wochen: die Auszubildenden der Berliner Kliniken**

ein essenzieller Teil der praktischen Ausbildung auf den Stationen ist. Dabei war es uns sehr wichtig, dass der Arbeitgeber sicherstellen muss, dass diese Person freigestellt wird und

wir mehr als die gesetzlich vorgegebenen zehn Prozent Praxisanleitung in unserer Ausbildungszeit erhalten.

## Wen betreffen die Tarifabschlüsse?

Alle Auszubildenden der Pflegefachberufe des Berliner Bildungscampus.

## Welche Ausbildung hast du denn selbst gemacht und wie waren da die Ausbildungsbedingungen?

Ich bin zum Gesundheits- und Krankenpfleger ausgebildet worden. Dieser Ausbildungsgang wird nächstes Jahr auslaufen und von der Ausbildung zum Pflegefachmann/Pflegefachfrau abgelöst. Durch den Mangel in der Pflege werden Menschen schon während der Ausbildung in Situationen geworfen, derer sie nicht Herr werden können – sie können die Verantwortung gegenüber den Patient\_innen gar nicht tragen. Das wird sich auch nur ändern, wenn es mehr Pflegepersonal gibt.

## Wirst du dich denn in der Sache weiter engagieren?

Aber klar! Der nächste Streik steht dieses Jahr bei den Verhandlungen zum Tarifvertrag im öffentlichen Dienst an. //



**Gianluca Graef, 22, ist gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger und hat seine Ausbildung Ende Oktober 2021 beendet. Er arbeitet auf einer Intensivstation.**

## Das haben die Auszubildenden der Charité und bei Vivantes erreicht

Bei den Tarifverhandlungen zur Entlastung der Beschäftigten bei Vivantes, dem größten kommunalen Klinikonzern in Deutschland, und der Charité, einem von Deutschlands größten Krankenhäusern, haben sich die Gewerkschaft ver.di und die Arbeitgeber auf Eckpunkte für Tarifverträge geeinigt, die am 1. Januar 2022 in Kraft getreten sind. Festgeschrieben wurden Regeln für Zeit und Entgelt. Zur Förderung der Ausbildung werden u. a. Mindestzeiten für die Praxisanleitung definiert:



- Es wird eine organisatorische Einarbeitung auf Station an den ersten zwei Einsatztagen durch eine\_n Beschäftigte\_n aus dem Stammpersonal geben, die auch als feste Bezugsperson für Anliegen ansprechbar ist. Sollte diese Bezugsperson nicht in denselben Schichten wie die/der Auszubildende arbeiten, muss eine Vertretung mit denselben Qualifikationen benannt werden. Die Einarbeitungstage dürfen nicht als Praxisanleitung gelten.

- Ein Dienstplanentwurf wird eingeführt, der mindestens acht Wochen vor dem Praxiseinsatz zur Verfügung gestellt wird und von da an nur durch die Zustimmung durch die/den Auszubildende\_n geändert werden kann.

- Bei Vivantes wird eine Praxisanleitung mit 12,5 Prozent Zeitanteil pro Praxiseinsatz mit dem Schlüssel von einer freigestellten Person für die Praxisanleitung auf maximal zwei Auszubildende eingeführt (zweites Laufjahr des Tarifvertrages: 15 Prozent). Bei der Charité sind es ab sofort 15 Prozent.

- Zu Beginn des Praxiseinsatzes wird es ein ausführliches Gespräch geben zu den Ausbil-

dungsinhalten; am Ende ein ausführliches, reflektierendes Abschlussgespräch und wöchentliche Feedbackgespräche.

- Die Praxisanleitung und die Einarbeitungstage werden im Dienstplan als solche gekennzeichnet und den oder die betreffende Praxisanleiter\_in freigestellt.

- Neu ist der Belastungsausgleich, falls die genannten Forderungen nicht erfüllt werden oder Auszubildende auf einer unterbesetzten Station eingesetzt werden.

- Außerdem haben sich die Arbeitgeber dazu verpflichtet, in bestimmten Situationen ein Drittel Belastungspunkt zuzuteilen, wenn die Schicht unterbesetzt ist.

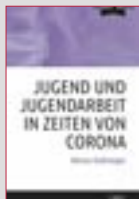
- Bereits am Ende des zweiten Ausbildungsjahres erhalten Auszubildende ein konkretes Übernahmeangebot.

- Darüber hinaus: Bei der Charité werden drei zusätzliche Ausbildungsstationen und eine Intensivlernstation eingerichtet. Bei Vivantes gibt es Notebooks für alle Auszubildenden. //

Infos: <https://gesundheit-soziales-bb.verdi.de/>  
<https://berliner-krankenhausbewegung.de/>

**Buch des Monats**

Die junge Generation hat es mit Corona nicht leicht. Sie kann nicht mehr wie bisher leben und gestalten. Und die Jugendarbeit und -bildung? Angebote wurden eingestellt, reduziert, nur noch digital vermittelt. In der Politik wurde die Jugend kaum berücksichtigt – ein Missstand, auf den die DGB-Jugend immer wieder aufmerksam gemacht hat. Buchautor Benno Hafener analysiert diese spezifischen Probleme der Pandemie-Zeit.



**Benno Hafener: Jugend und Jugendarbeit in Zeiten von Corona, Wochenschau-Verlag, Frankfurt/M. 2021, 56 S., 9,90 Euro**



**Daten über Zwangsarbeit:** Nur selten verbindet man Sklaverei mit den Arbeits- und Lebensbedingungen der Gegenwart. Tatsächlich sind heute mehr Menschen versklavt als jemals zuvor – Schätzungen zufolge mindestens 40 Millionen Menschen. Der »Atlas der Versklavung« soll das Thema in die Öffentlichkeit bringen.

**Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): Atlas der Versklavung, Berlin 2021, 60 S., im Download: <https://bit.ly/3z5LtsV>**

**Ausstellungstipp:** Das DASA Dortmund zeigt in der Ausstellung »Am Bildschirm« besondere PC-Arbeitsplätze. Zum Beispiel den Super-3D-Bildschirm in der Nano-Zone und das größte Notebook der Welt! Neben der Digitalausstellung gibt es jede Menge weitere Artefakte aus der Arbeitswelt zu entdecken.

**Deutsche Arbeitsschutzausstellung – DASA. Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund. Infos: [www.dasa-dortmund.de](http://www.dasa-dortmund.de)**



**Menschenrechte gemalt:** »Wir – die Mitglieder der Vereinten Nationen – sind überzeugt, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben...« Die »Allgemeine

Erklärung der Menschenrechte« gibt es seit 1948. Die Frage, wie eine gerechte und friedliche Welt aussehen könnte, haben Cai Schmitz-Weicht und Ka Schmitz wörtlich genommen – und alle 30 Artikel der UN-Erklärung gezeichnet!

**Cai Schmitz-Weicht, Ka Schmitz: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte für junge Menschen, Jacoby & Stuart, Berlin 2021, 72 S, 12 Euro**



**Filmtipp:** Syrer Sam flüchtet vor dem Krieg, jetzt will er nach Europa. Dafür akzeptiert er, dass der angesagteste Künstler der Welt das Europa-Visum auf seinen Rücken tätowiert! Sam sitzt jetzt im

Museum... Krasser Film, ernstes Thema!

**»Der Mann, der seine Haut verkaufte«. D u. a. 2020.**

**Regie: Kaouther Ben Hania, Darsteller: Yahya Mahayni, Monica Belluci**

**Seminare Hattingen**

Mit **Martin Ströhmeier**,  
Leiter der DGB-Jugend-  
bildung

**Irgendwas mit Medien.** Wie bastele ich schnell ein Meme? Wie kann ich SharePics und Facebook-Header einfach und schick erstellen? In diesem Seminar wollen wir aussagekräftige Bilder erzeugen, um unsere gewerkschaftspolitischen Inhalte und Forderungen besser sichtbar zu machen.

**13. bis 15. Mai 2022. Hattingen**

**Lobby is(t) Muss?** Gewerkschaften & EU: Wie lässt sich Lobbyismus politisch steuern, welche Regeln gelten in der EU und reichen diese aus? In Hattingen erarbeiten wir uns Grundlagen, in Brüssel reden wir mit Abgeordneten und anderen politischen Akteur\_innen.

**8. bis 13. Mai 2022. Hattingen, Brüssel**

**Anmeldungen: [www.dgb-jugendbildung.de](http://www.dgb-jugendbildung.de)**



SOLIDARITÄT GEHT IMMER!

# soli aktuell abonnieren!

Die **Soli aktuell** ist das Monatsmagazin der DGB-Jugend. Die Redaktion berichtet über alles, was in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit passiert. Du findest darin News und Hintergründe zu Themen, die junge Menschen betreffen. Ob globalisierungskritische Bewegungen, Kampagnen gegen Studiengebühren oder gegen Ausländerfeindlichkeit, Jugendcamps, Workshops oder Digitalisierung – die **Soli aktuell** hält dich auf dem Laufenden in Sachen Jugendpolitik.

Wenn ihr die **Soli aktuell** abonnieren möchtet, einfach im Internet auf [jugend.dgb.de/soli-aktuell](http://jugend.dgb.de/soli-aktuell) die Bestellmail ausfüllen und absenden. Abo und Versand sind kostenlos.